

Eckart zur Nieden / Jutta Lücking

Die 3 vom Ast

Das Lesebuch



Eckart zur Nieden · Jutta Lücking

Die 3 vom Ast

Das Lesebuch

SCM

Klāxbox

SCM

Stiftung Christliche Medien

Der SCM Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

ISBN 978-3-417-22849-6 (E-Book)

ISBN 978-3-417-28713-4 (lieferbare Buchausgabe)

Datenkonvertierung E-Book:

CPI books, Leck

8. Gesamtauflage 2014

© 2014 SCM-Verlag GmbH & Co KG, 58452 Witten

Internet: www.scmедien.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Dieses Buch erschien zuletzt bei SCM ERF-Verlag GmbH & Co. KG, Witten unter der ISBN 978-3-86666-178-3.

Gesamtgestaltung: Christoph Lücking, Vlotho

Illustrationen: Jutta Lücking, Vlotho

Inhaltsverzeichnis

[Ein Morgen im Wald](#)

[Kuniberts Wunsch](#)

[Falsch oder echt](#)

[Der Versuch](#)

[Gedächtnistraining und Geduldsübungen](#)

[Die Spechtschmiede](#)

[Wettknabbern](#)

[Fragen macht klug](#)

[Waldemar und Kleo überzeugen sich selbst](#)

[Der Lurch](#)

[Schwere Fragen](#)

[Die Amsel Anneliese](#)

[Ein sicheres Versteck](#)

[Ein Nest voll kleiner Amseln](#)

[Ein Ort der Geborgenheit](#)

[Der neue Teich](#)

[Ein alter Freund](#)

[Karl-Ferdinand Mümmelholz, der Biber](#)

[Ein kühles Bad](#)

[MeiBel-Heini ist beleidigt](#)

[Der Wettkampf](#)

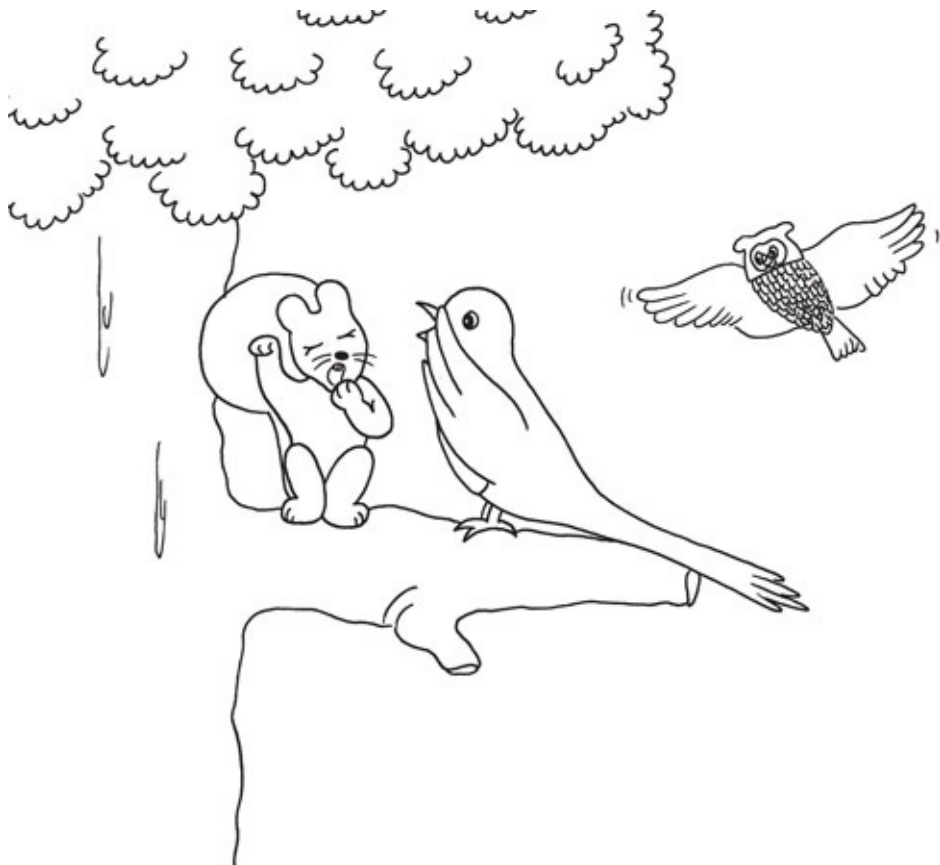
[Was Tiere können](#)

[Ein nächtliches Gespräch](#)

[Die 3 vom Ast haben noch mehr erlebt!](#)

Ein Morgen im Wald

»Nun wach endlich auf!«, sagt Kleopatra, die Elster, und stößt ihren Freund Waldemar neben ihr auf dem Ast mit dem Schnabel an. Waldemar ist ein kleines braunes Eichhörnchen, das gerade von einer Haselnuss träumt, so groß wie ein Berg. Bei dem schönen Traum will es sich nicht stören lassen.



»Hm.«

»Aufstehen, Waldemar!«

»Hä? Warum denn?«

»Der Tag ist angebrochen! Die Sonne blinzelt schon durch die Fichtenzweige im Osten unserer Lichtung, alle Vögel singen ...«

»Bloß du nicht!«, knurrt Waldemar.

»Wie meinst du das?«

»Du solltest lieber auch singen, statt dauernd mit mir zu reden und mich

sogar mit deinem Schnabel anzustoßen. Dann könnte ich wenigstens schlafen.«

»Meinst du?«, fragt Kleopatra, setzt sich aufrecht auf den Eichenast, auf dem sie zu Hause sind, reckt den Hals und singt. Nein, das ist falsch – sie singt nicht, sie versucht es nur. Was da herauskommt, ist ein durchdringendes, nervenaufreibendes Krächzen.

»Halt, halt!«, ruft Waldemar, und jetzt ist er richtig wach. »Ich nehme alles zurück. Sing lieber doch nicht!«

»Warum nicht?«, fragt die Elster enttäuscht.

»Och ..., äh ...« Waldemar weiß, dass seine Freundin Kleo schnell verärgert ist, deshalb muss er vorsichtig sein. »Dein Gesang ist ..., also, äh ...«

»Sag nur nicht, ich könnte nicht schön singen!«

»Na gut, dann sage ich's nicht.«

Aber damit ist Kleopatra auch nicht einverstanden. »Ich sehe schon, du findest mein Lied nicht schön.« Waldemar will nicht lügen und deshalb sagt er lieber gar nichts dazu. Er versucht abzulenken: »Einen Hunger hab ich! Ich könnte eine Nuss verspeisen, so groß wie ein Berg!«

Kleo setzt sich wieder aufrecht hin und holt tief Luft.

»Übrigens, Kleo«, beeilt Waldemar sich zu sagen, »kennst du den Spruch über die Vögel, die morgens singen?«

»Nein. Was ist das für ein Spruch?«

»Vögel, die morgens pfeifen, holt am Abend die Katze. Oder so ähnlich.«

»Ach ja?«

Kleopatra überlegt ein Weilchen, dann gibt sie ihren Plan zu singen auf.

»Es wird hell«, stellt Waldemar fest. »Es wird Zeit, dass die Gräfin zurückkehrt.«

Kaum hat er das ausgesprochen, da ertönt ein leises Rauschen und ihre Freundin kommt angeflogen, Eulalia Hedwig Sophie Gräfin von Eichenhain-Uhland, die kluge alte Eule.



»Guten Morgen, Gräfin«, sagt Kleopatra. »Guten Morgen, Gräfin«, grüßt Waldemar. »Guten Abend, meine Freunde«, antwortet Eulalia. Das sagt sie aber nicht, weil sie die beiden ärgern will, weil sie ein bisschen durcheinander ist oder sich versprochen hat, sondern weil Eulen ja Nachttiere sind. Wenn andere schlafen, sind sie wach, und wenn andere aufstehen, begeben sie sich zur Ruhe.



Die alte Eule plustert ihr Federkleid auf und setzt sich gemütlich hin, die Krallen fest in den Ast der Eiche gedrückt, die noch älter ist als der große Vogel. »So«, sagt sie, rutscht ein wenig hin und her, bis sie noch bequemer sitzt, und wiederholt: »So.«

Da sitzen sie nun nebeneinander, die 3 vom Ast.

»Sie sind heute ziemlich spät«, stellt Kleopatra fest.

»Ja, wisst ihr«, sagt die alte Freundin, »mit der Jagd auf Mäuse ist das so eine Sache. Sie gelingt nicht immer. Besonders wenn man so alt ist wie ich. In meiner Jugend war ich viel flinker. Aber nun lässt meine Kraft etwas nach, meine Augen sehen nicht mehr ganz so scharf und mein Reaktionsvermögen ist auch nicht mehr das beste ...«

»Dein was?«, fragt Waldemar.

»Meine Fähigkeit, schnell zu handeln, wenn's nötig ist. Heute sind mir mehrmals Mäuse entwischt. Aber jetzt bin ich satt und kann in Ruhe ...«

»Waldemar!« Der Ruf kommt von unten. Alle drei haben es deutlich gehört. Aber man kann durch das viele Laub nichts sehen.

»Wer will denn so früh schon was von mir?«, fragt das Eichhörnchen.

»Am besten, du siehst mal nach«, schlägt die Eule vor.

Kuniberts Wunsch

Waldemar läuft den Stamm hinunter und Kleopatra folgt ihm natürlich. Sie ist viel zu neugierig, um sitzen zu bleiben.

Da, unter der alten Eiche, neben der halb verfallenen Bank, steht ein junger Rehbock.

»Kunibert!«, ruft Waldemar. »Schön, dass du mich mal besuchst. Ich bin gerade erst aufgewacht. Aber Rehe sind, glaube ich, immer schon früh auf den Beinen. Wollen wir ein bisschen spielen?«

»Ich dachte eigentlich ... Ach, Kleopatra, du bist ja auch da. Guten Morgen!«

»Morgen, Kunibert«, krächzt die Elster. »Darf ich mitspielen?«

Kunibert, der junge Rehbock, scharrt ein bisschen mit dem rechten Vorderlauf. Es ist wohl eine Geste der Verlegenheit. »Spielen wollte ich eigentlich nicht. Nehmt's mir nicht übel, aber dafür bin ich schon zu groß. Ich habe etwas anderes vor, etwas Ernsthaftes, und wollte Waldemar bitten, mir dabei zu helfen.«

»Gerne. Was soll ich tun?«

Kleo sitzt jetzt neben Waldemar auf der Rückenlehne der alten Bank. »Kann ich dir auch helfen? Mache ich gerne.«

»Kaum. Ich brauche Waldemars scharfe Zähne. Ich wollte, also er soll mir einen Ast ... Du kannst doch einen Ast abbeißen, Waldemar?«

»Na ja, wenn er nicht zu dick ist. Ich bin natürlich nicht so gut in der Holzverarbeitung wie der Meißel-Heini.« Kleo redet schon wieder dazwischen: »Da wollten wir doch heute hin, Waldemar!«

»Wer ist denn das?«, fragt Kunibert.

»Der Specht«, erklärt Kleopatra. »Wir waren mit ihm da drüben am anderen Ende des Waldes. Da hat er einer Eidechse den Schwanz abgebissen. Eigentlich mehr aus Versehen. Hinterher hatte er ein schlechtes Gewissen. Aber die Gräfin hat gesagt, bei den Eidechsen wächst der Schwanz wieder. Das wollen wir dem Meißel-Heini sagen, damit er beruhigt ist. Er ist unser Freund.

Manchmal wird er schnell wütend, aber sonst ist er ganz nett.«

»Ich schlage vor«, meint Kunibert jetzt, »du, Kleo, fliegst zum Specht, und Waldemar kommt mit mir. Ihr könnt euch ja später wieder treffen.«

»Gut«, nickt Waldemar. »Aber warum willst du nicht den Specht um Hilfe bitten? Der kann wirklich viel besser mit Holz umgehen.«

Der junge Rehbock drückt wieder etwas verlegen herum: »Na ja, es ist ... Ich wollte nicht ... also, es sollen nicht so viele Tiere wissen, was ich vorhabe. Verstehst du? Es ist ein Geheimnis.«

»Aber ich darf es doch wissen, oder?«, fragt Kleo.



»Ja, meinerwegen. Du bist ja sowieso Waldemars Freundin, und ich könnte wohl kaum von ihm verlangen, es vor dir geheim zu halten.«

»Na, dann mal raus mit der Sprache!«, sagt Waldemar.

»Was soll ich machen?«

Kunibert wird noch verlegener. »Ja, weißt du, ich ... äh ... Die Sache ist die:

Ich bin ja nur ein Reh und kein Hirsch.«

»Das wussten wir schon«, stellt Kleo trocken fest.

»Außerdem bin ich noch jung und die Spieße auf meinem Kopf sind sehr bescheiden. Sie beeindruckten keinen. Niemand hat Angst vor mir, niemand achtet mich besonders ...«

»Ich achte dich aber!«, unterbricht Waldemar.

»Aber nicht besonders. Hast du dagegen schon mal einen großen Hirsch gesehen? So einen richtigen Vierundzwanziger? Wie der sein Geweih umherträgt! Mit stolz erhobenem Haupt, das gewaltige Gehörn zurückgelegt, tritt er aus dem Wald auf die Lichtung hinaus, röhrt, dass sich vor seinem Maul Dampf Wolken bilden, und lässt mit seinem Ruf die Blätter zittern und mit seinem starken Tritt den Waldboden erbeben. Die anderen Tiere verstecken sich, wenn er kommt, und wagen höchstens mal einen staunenden Blick hinter den Bäumen hervor. Und den kleineren Tieren geht ein ehrfürchtiger Schauer über den Rücken. Ja, der Hirsch ist wahrhaftig der König des Waldes und das Geweih ist das Zeichen seiner Majestät.«



Waldemar nickt. »Schön hast du das beschrieben, Kunibert. Aber was hat das denn nun mit dir zu tun?« »Nichts. Das heißt, sehr viel, also ...«

»Ja, wie denn nun?«, fragt Kleo.

Kunibert holt tief Luft. Weniger, weil er dies für seine Antwort braucht, sondern mehr, um sich selbst Mut zu machen. »Ich möchte auch so eine beeindruckende Erscheinung werden.«

»Was?«

»Du?«

Waldemar und Kleopatra sind so überrascht, dass sie nur diese beiden Worte herausbringen.

»Ja, ich. Das stelle ich mir ganz toll vor, wenn alle ehrfürchtig staunen, sobald ich auftrete. Keiner würde wagen, mich nicht zu beachten oder gar auszulachen. Jeder würde staunend zu mir aufsehen. Wo immer ich hinkäme, würde mir das Gerücht vorauslaufen: Der große Kunibert kommt, dieser Ehrfurcht gebietende Hirsch mit seinem mächtigen Geweih, dieser hoheitsvolle Gebieter über alles niedere Getier des Waldes, dieser Inbegriff von Stärke, dieser ...«

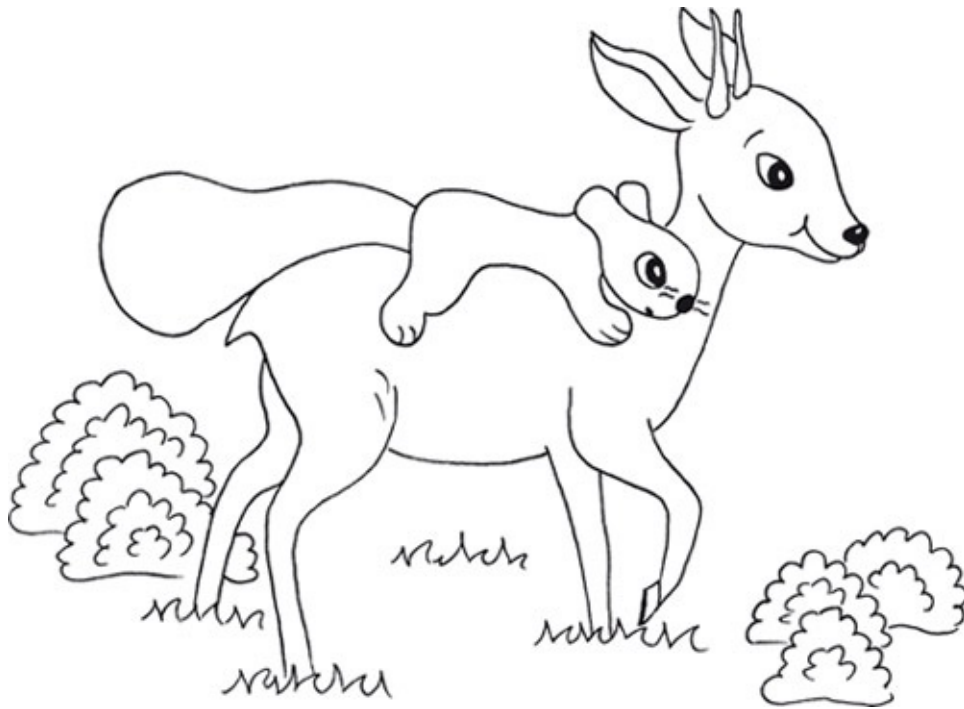
»Ja, ja«, unterbricht Waldemar die begeisterte Rede, »das ist ja alles ganz schön und gut, Kunibert. Nur haben wir da das Problem, dass du ein Reh bist und kein Hirsch. Und ein Geweih hast du auch nicht.«

»Eben!«, bestätigt Kunibert traurig. »Aber das Problem will ich lösen. Und dazu brauche ich deine Hilfe. Mir war schon immer aufgefallen, dass die Äste der Bäume mit ihren Verzweigungen manchmal fast wie Geweihe aussehen. Zwei gut geeignete Äste habe ich jetzt entdeckt. Man muss sie nur vom Baum abmachen und die längeren Nebenzweige etwas kürzen. Dann könnte ich sie auf mein Gehörn stecken, einen Ast rechts, den anderen links.«

»Und fertig ist der Hirsch!«, ergänzt Kleo.

»Ja. Tolle Idee, nicht?«

Die beiden kleineren Tiere antworten nicht gleich. Schließlich meint Waldemar: »Nun ja, du kannst es ja mal versuchen. Aber in der Größe reichst du natürlich nicht an einen echten Hirsch heran.«



»Etwas wachse ich ja noch. Außerdem ist das Geweih schließlich das Wichtigste.«

»Wenn du meinst... Gut, ich helfe dir. Aber ich kann dir nicht garantieren, dass es auch klappt.«

»Natürlich. Vielen Dank, Waldemar!«

»Ich wäre dabei sicher nicht nützlich«, meint Kleopatra. »Geht ihr mal, ich bleibe so lange hier.«

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Falsch oder echt

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Der Versuch

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Gedächtnistraining und Geduldsübungen

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Die Spechtschmiede

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Wettknabbern

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Fragen macht klug

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Waldemar und Kleo überzeugen sich selbst

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Der Lurch

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Schwere Fragen

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Die Amsel Anneliese

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Ein sicheres Versteck

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Ein Nest voll kleiner Amseln

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Ein Ort der Geborgenheit

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Der neue Teich

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Ein alter Freund

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Karl-Ferdinand Mümmelholz, der Biber

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Ein kühles Bad

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

MeiBel-Heini ist beleidigt

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Der Wettkampf

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Was Tiere können

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Ein nächtliches Gespräch

Lesen Sie mehr in der vollständigen Ausgabe!

[\[Zum Inhaltsverzeichnis \]](#)

Die 3 vom Ast haben noch mehr erlebt!



Ihre Erlebnisse füllen 17 Hörspiel-CDs mit vielen Liedern und Geschichten.

Best.-Nr.	Titel
1 312.083.093	Die 3 vom Ast
2 312.083.095	Schon wieder die 3 vom Ast
3 312.083.102	Die 3 vom Ast und die Kunst
4 312.083.103	Die 3 vom Ast und die Zeit
5 312.083.108	Die 3 vom Ast und das Böse
6 312.083.116	Die 3 vom Ast kann nichts erschüttern
7 312.083.117	Die 3 vom Ast und die Wahrheit
8 312.083.118	Die 3 vom Ast und die Freundschaft
9 312.083.119	Die 3 vom Ast zwischen Himmel und Erde
10 312.083.120	Die 3 vom Ast im Herbst
11 312.083.144	Die 3 vom Ast und die großen Vögel
12 312.083.151	Die 3 vom Ast als Friedensstifter
13 312.083.152	Die 3 vom Ast in Gefahr
14 312.083.160	Die 3 vom Ast und die Winzlinge
15 312.083.161	Die 3 vom Ast als freundliche Helfer
16 312.083.162	Die 3 vom Ast und manch guter Rat
17 312.083.173	Die 3 vom Ast lernen das Staunen



Paul White

Unter dem Buyubaum – Hörbuch

Der beliebte Kinderbuchklassiker als spannendes Hörbuch, vorgelesen von Eckart zur Nieden. Die unterhaltsamen Tiergeschichten des Dschungeldoktors Daudi erklären auf ganz einfache Weise das Leben mit Gott.

CD, Spielzeit 70 Min.

Nr. 312.083.060

SCM Klaxbox